

PROMOTION / INFORMATION

## FAHRRADKARTEN

### Überblick

Fahrradkarten sind ein „Muss“ für die Förderung des Radfahrens. Eine Fahrradkarte ist mehr als einfach nur eine Darstellung des lokalen Fahrradwegnetzes. Sie umfasst Routenempfehlungen, Informationen über die Qualität der Strecken, das Verkehrsaufkommen, Fahrradabstellmöglichkeiten oder den Zugang für Fahrräder. Eine qualitativ hochwertige Fahrradkarte bietet auch Informationen zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit dem Radfahren, wie z. B. das Radfahren in der Stadt oder die Verkehrsschilder für Fahrräder. Sie dient auch als konkretes Zeichen dafür, dass eine Stadt das Radfahren unterstützt.

### Hintergrund und Ziele

#### Definition

Eine Fahrradkarte zeigt das örtliche Netz der Fahrradwege. Sie umfasst auch Routenempfehlungen, Informationen über die Qualität der Strecken, das Verkehrsaufkommen, Fahrradabstellmöglichkeiten oder den Zugang für Fahrräder. Eine qualitativ hochwertige Fahrradkarte bietet auch Informationen zu verschiedenen Themen im Zusammenhang mit dem Radfahren, wie z. B. das sichere Radfahren in der Stadt oder die relevanten Verkehrsschilder für Fahrräder.

#### Funktion/Zielsetzung

Eine Fahrradkarte ist die beste Methode, um das Radfahren zu fördern, umfassende Informationen über die örtliche Radfahrersituation zu bieten und das Engagement einer Stadt für das Radfahren auszudrücken. Alle Radfahrergruppen, ob es sich nun um Freizeitradfahrer, regelmäßige Radfahrer, unerfahrene oder Nicht-Radfahrer (potenzielle Radfahrer) handelt, profitieren von einer gut aufbereiteten Fahrradkarte. Karten informieren über die beste Route, um ein Ziel sicher, schnell und komfortabel zu erreichen, und können sich auch auf andere Themen im Zusammenhang mit dem Radfahren beziehen.

Ein positiver Nebeneffekt der Erstellung einer Fahrradroutenkarte ist, dass die Ankündigungen in den regionalen Zeitungen und die Einbindung der Öffentlichkeit durch die Teilnahme an Workshops helfen, das Interesse für dieses Thema sowie das Bewusstsein für das Radfahren zu wecken.

#### Anwendungsbereich/Einsatzmöglichkeiten

Eine Fahrradkarte ist für Starter-, Climber- und Champion-Städte<sup>1</sup> praktisch.

#### Zielgruppe

Das Zielpublikum sollten Radfahrer und potentielle Radfahrer aus der Gegend sein. Ein Fahrradkarte der Stadt ist sicherlich auch für Touristen und Besucher praktisch, ihr Ziel sollte aber darin bestehen, den Personen, die in dem Gebiet wohnen, dabei zu helfen, die besten Routen mit dem Fahrrad zu Zielen zu finden, die sie sonst mit dem Auto anfahren würden.

<sup>1</sup> Die Merkblätter zur Realisierung behandeln Probleme von Städten mit unterschiedlicher „Fahrradreise“. Sie sind sowohl auf bereits führende europäische Fahrradstädte (**Champion-Städte**), als auch auf Fahrrad-Newcomer (**Starter-Städte**) mit sehr geringem Know-how und auf Städte mit mittlerem Erfahrungsstand (**Climber-Städte**) im Bereich Radverkehr zugeschnitten.

## Realisierung

### Mögliche Zusammenarbeit

---

Wenn die Finanzierung ein Problem darstellt, können Partner von Nutzen sein. Fahrradhändlern oder Fahrradherstellern kann ein Unternehmenssponsoring im Austausch für Werbefläche auf der Karte angeboten werden.

Die lokalen Verkehrsbetriebe sind ein wertvoller Partner. Radfahren und öffentliche Verkehrsmittel sind natürlicher Partner. Eine gemeinsame Werbemaßnahme kann Informationen zur Möglichkeit der Mitnahme von Fahrrädern in öffentlichen Verkehrsmittel, zu Fahrradabstellmöglichkeiten an Bahnhöfen oder zu Bike-and-ride-Angeboten bieten.

Lokale Radfahrorganisationen sind bei der Erstellung der Karte unschätzbare Partner, sowohl im Hinblick auf die Ermittlung von Routen (siehe „Ermitteln der Fahrradrouten“ weiter unten) als auch auf allgemeine Radfahrertipps und -informationen.

Herausgeber bereits bestehender Stadtpläne sollten ebenfalls angesprochen und ermutigt werden, Radfahrinformationen in die „Standardstadtpläne“ zu integrieren.

### Ermitteln der Fahrradrouten

---

Es ist kein vollständig entwickeltes Fahrradwegenetz notwendig, um die erste Karte herzustellen. Die auf der Fahrradkarte gekennzeichneten Routen müssen nicht notwendigerweise offizielle Fahrradrouten sein. Es können auch verkehrsberuhigte Straßen oder andere Routen sein, die sicher und mit dem Fahrrad angenehm zu befahren sind.

Die Zusammenstellung der Daten für die erste Karte kann eine große Aufgabe sein, aber diejenigen, die in der Stadt bereits Rad fahren, sind Fachleute für die sicherste und bequemste Wegführung mit dem Fahrrad. Von diesem Wissen kann man profitieren. (Radfahrer geben im Allgemeinen nur zu gern Informationen zu ihren Lieblingsrouten weiter!)

Zum Beispiel gab im Jahr 2007 die Stadt Boston (USA) ihre erste Fahrradstreckenkarte heraus. Da es in der Stadt zu dieser Zeit keine offiziellen Fahrradwege gab, basierte die Karte auf den subjektiven Empfehlungen der Personen, die bereits Rad fuhren. Der Direktor des Fahrradprogramms traf sich nicht nur mit Nachbarschaftsgruppen, sondern richtete auch eine frei zugängliche Onlinekarte ein und lud die lokalen Radfahrer ein, ihre Lieblingsrouten einzutragen, sie zu beschreiben und zu erläutern. Obwohl Boston einen Radfahr-Modal Split (Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelwahl) von ca. 1 % hatte, gab es 500 Online-Reaktionen, und die Daten wurden als Grundlage für die erste Fahrradkarte der Stadt genutzt. Weitere Informationen erteilt Nicole Freedman unter [Nicole.Freedman.bra@CityofBoston.gov](mailto:Nicole.Freedman.bra@CityofBoston.gov).

### Karteninhalt

---

Eine Fahrradkarte sollte zumindest die folgenden Informationen umfassen:

- Autofreie Fahrradwege und Fahrradstreifen (wenn es sie in der Stadt gibt) sowie fahrradfreundliche Straßen, idealerweise mit Angaben zur Qualität des Fahrbahnbelages, der Verkehrsdichte und Stellen, die man meiden sollte
- Einbahnstraßen (und ob Radfahren gegen die Einbahnstraße zulässig ist)
- Fahrradabstellrichtungen
- Gebräuchliche Verkehrsschilder
- Bekannte lokale Ziele (Einkaufen, Schulen, Büchereien usw.)
- Nützliche Kontakte (z. B. örtliche Fahrradclubs, städtischer Radfahrbeauftragter)

Der Umfang der Fahrradkarte muss aber nicht auf eine Beschreibung des lokalen Wegenetzes beschränkt sein, sondern sollte auch als Informations- und Anleitungsdokument dienen. Weitere Informationen können folgende Punkte umfassen:

- die Vorteile des Radfahrens

- Tipps zur Verkehrssicherheit (z. B. häufige Unglücksstellen, Tipps zum Überqueren von Straßenbahnschienen)
- Informationen zur Fahrradausrüstung (z. B. Helm, Lichtanlage, Regenkleidung)
- Tipps zur Fahrradreparatur und -pflege (z. B. Checkliste)
- Tipps zum Schutz vor Fahrraddiebstahl
- Fahrradtrainingskurse
- Anbindungsstellen zwischen Radfahrnetz und öffentlichen Verkehrsmitteln
- Fahrräder in öffentlichen Verkehrsmitteln
- Anlaufstellen für die Fahrrad-Mitnutzung (falls die Stadt über ein solches Programm verfügt) oder Fahrradmietdienste
- Fahrradläden
- Ankündigungen von Fahrradveranstaltungen (abhängig davon, wie häufig die Karte aktualisiert und neu gedruckt wird)
- Vorschläge für Ausflüge
- Informationen zu Pedelecs (Fahrräder mit elektrischer Treithilfe)

### Gestaltungsüberlegungen

---

Je höher der Anteil der Radfahrer in einer Stadt ist und je mehr Wert auf das Radfahren in der Stadt gelegt wird, desto höher sind die Erwartungen im Hinblick auf Inhalt, Vorbereitungen, Layout, Format, Druckqualität und Verbreitung.

**Maßstab:** Die Lesbarkeit ist ein wichtiger Faktor und kann durch einen entsprechenden Maßstab (abhängig von der Größe der Stadt und des Netzes sollte er zwischen 1:15.000 und 1:25.000 liegen; Regionalkarten haben einen Maßstab zwischen 1:25.000 und 1:150.000), Kontrast und Farbe erzielt werden. Eine Fahrradkarte sollte auch immer eine Legende umfassen.

**Vergleichbarkeit und Nutzbarkeit:** Die Grundkarte sollte die offizielle Karte der Stadt sein, die vom lokalen Landvermessungsamt (oder einer entsprechenden Institution) erstellt wurde. Das Format der Karte (faltbar, zum Blättern oder beides) sollte während einer Fahrt so einfach wie möglich zu verwenden sein. Das Material sollte strapazierfähig sein und widerstandsfähig gegenüber Wind und eventuell, bis zu einem gewissen Maß, auch gegenüber Regen.

**Druck:** Ein Vierfarbendruck wird empfohlen.

**Aktualisierung:** Die Fahrradkarte sollte regelmäßig aktualisiert werden (idealerweise jedes Jahr).

**Taschenversion:** Eine kleinere, faltbare Taschenversion mit den wichtigsten Radfahrinformationen kann als Ergänzung zu einer umfassenden Publikation angeboten werden oder, falls das Budget zu klein ist, als vorübergehender Ersatz dienen.

**Kosten:** Diese hängen vom Material, der Druckqualität, Größe, Faltbarkeit, Umfang und Anzahl der Exemplare ab. Sponsoring ist ein Mittel, um einen Teil oder sogar alle Kosten zu decken.

### Verbreitung

---

In Orten, in denen das Interesse für das Radfahren nicht sehr stark ausgeprägt ist, sollte das Hauptziel darin bestehen, die Karte bei so vielen Menschen wie möglich bekannt zu machen und es sollten alle Bemühungen unternommen werden, Hindernisse für die Verbreitung aus dem Weg zu räumen.

Ein Verbreitungsplan für die Karten sollte zu Beginn sorgfältig überdacht werden und auch, ob sie kostenpflichtig oder kostenfrei abgegeben werden sollen. Während der Verkauf der Karte eine gute Möglichkeit ist, die Produktionskosten wieder hereinzuholen, reduziert es auch die Anzahl der Ausgabestellen und erzeugt zusätzliche Verwaltungskosten. Starter- und Climber-Städte sollten ihre Karten kostenlos abgeben.

Die Fahrradkarten sollten an folgenden Stellen angeboten werden:

- alle lokalen Buchhändler und Büchereien

- Fitness-Center, Gemeinde- und Freizeitzentren
- Bahn-, Bus-, Straßenbahn- und U-Bahnhöfe
- im Eingangsbereich aller relevanten lokalen Behörden
- Fremdenverkehrsämter
- Schulen, Universitäten und andere Bildungseinrichtungen
- lokale Fahrradhändler und Mietstationen
- alle lokalen Veranstaltungen (ob sie sich auf das Radfahren beziehen oder nicht)

Ein Hinweis darauf sollte sich auch auf der Website der lokalen Verwaltung finden.

Fahrradkarten können auch im Einwohnermeldeamt an alle neuen Einwohner der Stadt oder an Bürger ausgegeben werden, die umziehen. Dies kann auf ein vollständiges „Radfahr-Starter-Kit“ ausgedehnt werden, das verschiedene Geschenke umfasst (z. B. Hosensklammern, Reflektoren, Klingeln, Sitzbezüge usw.) und die Botschaft vermittelt, dass Fahrräder willkommen sind.

Die Karten können auch an strategischen Stellen in der ganzen Stadt ausgehängt werden (mit einem Hinweis dazu, wo man ein eigenes Exemplar bekommt), z. B. vor Bahnhöfen, auf den Fahrradrouten und bei Fahrrad-Mitnutzungs-Stationen (für Städte mit einem Fahrrad-Mitnutzungsprogramm).

Öffentlichkeitsarbeit, durch die die Veröffentlichung einer neuen Fahrradkarte hervorgehoben wird, ist sehr empfehlenswert.

## Weitere Aspekte

### Stärken

---

- Eine Fahrradkarte ist eine ideale Methode, um das Radfahren zu fördern, da solche Karten im Allgemeinen sehr beliebt sind und bei Radfahrern sowie bei denjenigen, die sich für das Radfahren interessieren, sehr gut angenommen werden (besonders wenn sie kostenlos sind). Sie bieten außerdem die Möglichkeit, eine große Bandbreite relevanter Radfahrinformationen zu verbreiten.
- Karten machen das Radfahren einfacher und bequemer und bilden daher eine wichtige Komponente darin, die Verwendung des Fahrrades als alltägliches Beförderungsmittel zu stärken.
- Die Zusammenstellung der Daten für die erste (und die nachfolgenden) Fahrradrouutenkarte bietet eine Gelegenheit, die regionale Radfahrersituation zu erfassen, zu analysieren und zu überwachen (sowohl durch eigene Untersuchungen als auch durch den Beitrag der Radfahrer).
- Es ist eine gute Methode, um eine Verbindung zur regionalen Radfahrergemeinschaft herzustellen und sie über andere Initiativen in Bezug auf das Radfahren zu informieren.
- Eine Fahrradrouutenkarte ist ein klares Bild für das Engagement einer Stadt für das Radfahren.
- Fahrradkarten (besonders kostenlose) werden fast überall gut angenommen.

### Schwächen

---

- Die Zusammenstellung der Daten für die erste Fahrradrouutenkarte einer Stadt kann eine große Aufgabe sein.

### Erfolgsfaktoren und Hindernisse

---

Die Verbreitung ist wichtig für den Erfolg. Dieser Punkt muss berücksichtigt werden, wenn entschieden wird, ob die Karte gegen ein Entgelt oder kostenlos abgegeben werden soll. Es ist viel einfacher eine kostenlose Karte zu verbreiten. So nehmen die Menschen eher eine Karte mit. Ausserdem entfallen Verwaltungskosten, wodurch die Karte an mehr Orten angeboten werden kann.

Eine Champion-Stadt kann flexibler mit diesem Thema experimentieren (z. B. im Hinblick auf wasserabweisendes Papier) als eine Starter-Stadt. Eine Champion-Stadt wäre auch beim Verkauf der Karten erfolgreicher, da der Wert des Radfahrens offensichtlicher ist.

## Bewertung der Wirkung

Die Anzahl verteilter Karten verrät, wie viele Personen eine Karte besitzen.

## Beispiele für Good Practice

### Fall 1

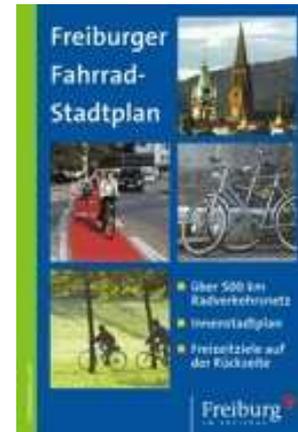
#### Freiburger Fahrrad-Stadtplan „Rad tut gut“ – Fahrradkarte der Stadt Freiburg (Deutschland)

Die faltbare Fahrradkarte der Stadt Freiburg (Herausgeber), entwickelt auf der Grundlage des Stadtplans, wurde zum ersten Mal im Jahr 2007 mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren herausgegeben. Sie deckt die gesamten 500 km des lokalen Fahrradnetzes ab und umfasst zusätzliche Informationen zu gängigen Verkehrsschildern und empfohlenen Zielen.

Die Karte misst ausgeklappt 70x100 cm und 10x15 cm gefaltet und kostet €2,50. Siehe:

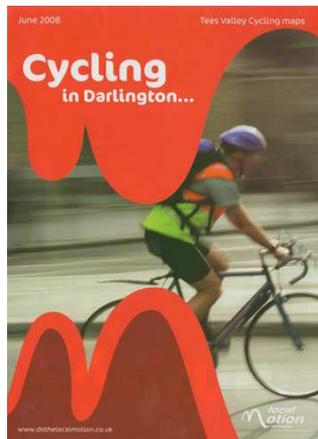
[www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1146345\\_I2\\_pcontent/index.html](http://www.freiburg.de/servlet/PB/menu/1146345_I2_pcontent/index.html)

*Freiburg ist eine Champion-Stadt mit einem Modal Split (Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelwahl) von 27 % (nach 15 % im Jahr 1982).*



### Fall 2

#### Cycling in Darlington (Radfahren in Darlington) – Fahrradkarte der Stadt Darlington (Großbritannien)



Im Rahmen seiner Initiative „Local Motion“ hat die Stadtverwaltung von Darlington im Juni 2008 die Fahrradkarte „Cycling in Darlington“ veröffentlicht. Neben den Informationen zum regionalen Fahrradnetz (einschließlich Fußgängerüberwegen, 20-mph-Zonen, BMX-Strecken usw.) bietet die faltbare Karte eine Einführung in die gängigsten Verkehrsschilder und Markierungen, auf die ein Radfahrer stoßen kann, Tipps zur Radfahrersicherheit (z. B. die Verwendung des Lichts), Tipps zum Kauf oder Leihen eines Fahrrades und eine Wartungs-Checkliste. Sie bietet Informationen zum nationalen Radfahrnetz, zum Radfahren durch das Stadtzentrum, zu gezieltem Fahrradtraining und Veranstaltungen sowie einen Ausblick mit der Ankündigung von neuen Publikationen im Bezug auf das Radfahren.

Die Fahrradkarte ist kostenlos. Sie wird durch einen Online-Reiseplaner und eine Wanderkarte ergänzt. Weitere Informationen finden sich unter: [www.dothelocalmotion.co.uk](http://www.dothelocalmotion.co.uk)

*Darlington ist eine Starter-Stadt mit einem Radfahr-Modal Split (Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel oder Verkehrsmittelwahl) von ca. 2-3 %. Im Jahr 2005 wurde sie von Cycling England (Fachkommission für das Radfahren) zu einer der sechs Radfahr-Anschauungsstädte in England gewählt. Der Preis war mit einer finanziellen Förderung in Höhe von 1,5 Millionen Pfund (ca. 1,7 Millionen Euro) verbunden, die sich über drei Jahre erstreckte und zur Verbesserung der Radfahreinrichtungen und -infrastruktur eingesetzt wurde. Die finanzielle Förderung als Cycling Town (Radfahrstadt) wird bis März 2011 fortgesetzt.*

Danksagung

Dieses „Merkblatt zur Realisierung“ wurde mit finanzieller Unterstützung des Programms Intelligente Energie – Europa erstellt. Wir danken außerdem der Accell Group für ihren finanziellen Beitrag zur Übersetzung des Dokuments vom Englischen ins Deutsche.